

SO NICHT!!!

Gestaltung von Lernumgebungen

für Kinder mit Aufmerksamkeitsstörungen

Prof. Dr. Margarete Imhof vertritt an der Universität Mainz die Psychologie in den Lehramtsstudiengängen. Zu ihren Forschungsthemen gehören u.a. Aufmerksamkeit und Aufmerksamkeitsstörungen. Insbesondere beschäftigt sie sich mit der Frage, was Lehrer und Lehrerinnen tun können, um Lernumgebungen zu gestalten, die Kindern und Jugendlichen mit Aufmerksamkeitsstörungen in der Schule unterstützen



Prof. Dr. Margarete Imhof

In meinem Beitrag gehe ich auf die Frage ein, auf welche Herausforderungen Kinder mit Aufmerksamkeitsstörung und Hyperaktivität in der Schule treffen und welche pädagogischen Interventionsmaßnahmen sich für sie bewährt haben.

Das Kind mit Aufmerksamkeitsstörungen in der Schule

Kinder mit Aufmerksamkeitsstörungen mit oder ohne Hyperaktivität stellen eine besondere Herausforderung für Lernende und Lehrende dar. Die Symptomatik von ADHS, nämlich

- Konzentrationsschwierigkeiten
- Motorische Unruhe
- Impulsivität

führt in der schulischen Lernumgebung schnell zu Schwierigkeiten und Konflikten.

Was bedeutet das für das Kind im Zusammenhang mit den schulischen Anforderungen? Konzentrationsschwierigkeiten äußern sich vielfältig:

1. Die Kinder haben Probleme mit der selektiven Aufmerksamkeit, d.h. sie verlieren oft den Blick für das Wesentliche, sie können Wichtiges nicht von Unwichtigem unterscheiden. Das vorbeifahrende Auto zieht ihre Aufmerksamkeit genauso an wie die Stimme ihrer Lehrerin. Bei Aufgaben sehen sie die Feinheiten nicht, ein Minus- oder Pluszeichen, wo ist schon der Unterschied?
2. Die Kinder regulieren sich in Situationen, in denen Daueraufmerksamkeit gefordert wird, anders als die meisten. Sie können in kürzeren Phasen intensiv arbeiten, brauchen dann aber eine Unterbrechung und einen neuen Anlauf für das nächste Teilstück.
3. Für Kinder mit Aufmerksamkeitsstörungen ist es schwierig, ihre Aufmerksamkeit zu teilen. Geteilte Aufmerksamkeit wird gefordert, wenn z.B. der Lehrer eine Anweisung gibt, während die Kinder gerade an einer Aufgabe arbeiten. Grundschul Kinder haben damit ohnehin Schwierigkeiten und lernen erst im Laufe der Zeit, zwei Dinge gleichzeitig zu tun, z.B. eine Anweisung entgegennehmen, während sie die Schuhe schnüren. Kindern mit Aufmerksamkeitsstörungen gelingt es nicht so gut, zwei Tätigkeiten zu vereinbaren.
4. Im Laufe eines Schulvormittags oder einer Arbeitsphase werden häufige Fokuswechsel erforderlich, wenn die Kinder von einer Aufgabe zur nächsten übergehen sollen. Für Kinder mit Aufmerksamkeitschwierigkeiten stellen solche Situationen besondere Anforderungen dar.
5. Schließlich ist die Ablenkungsresistenz ein wichtiger Aspekt der Konzentrationsfähigkeit. Die Fähigkeit, Bedürfnisse aufzuschieben und spontanen Einfällen nicht unmittelbar nachzugeben, ist bei Kindern mit Aufmerksamkeitsstörungen weniger stark ausgeprägt.